

16. Oktober 1962

Gründungsversammlung für den Stifterverein zur Errichtung des Olaf Gulbransson Museums



*Bürgermeister Anton Staudacher, Sep Ruf, Dagny Gulbransson, Max Sixt und
Ludwig Erhard mit dem Modell des geplanten Museums*

Schirmherren: **Theodor Heuss**

erster Präsident der Bundesrepublik Deutschland (1949 bis 1959)

Ludwig Erhard

zweiter Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland (1963 bis 1966)

Architekt: **Sep Ruf**

Bauplatz: Kauf eines Grundstücks von Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern

30. April 1965

Grundsteinlegung durch Bundeskanzler Ludwig Erhard



Ludwig Erhard

31. Mai 1966

Eröffnung „Olaf Gulbransson Haus“ und Gründungsjahr der Olaf Gulbransson Gesellschaft e.V. Tegernsee



Anton Staudacher, Dagny Gulbransson und Sep Ruf

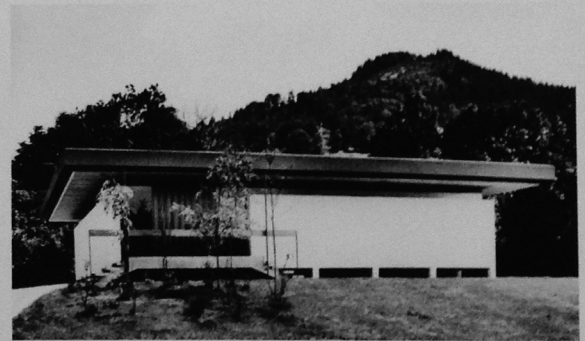
1. Januar 1974

Übergabe des Olaf Gulbransson Museums an den Freistaat Bayern



MIT FREUNDSCHAFTLICHEM HÄNDEDRUCK GEGENSEITIG GEDANKT
haben sich bei der Übernahme des Gulbransson-Museums durch den Staat Dagny
Björnson-Gulbransson und Professor Dr. Erich Steingraber.
Foto Linde

Übertragung des Museums als gemeinnützige Einrichtung unentgeltlich auf den Freistaat Bayern. Übereignung eines Teils des künstlerischen Nachlasses ihres Mannes von Dagny Gulbransson im Rahmen einer „Teilschenkung auf Rentenbasis“. Beauftragung der Olaf Gulbransson Gesellschaft durch den Freistaat Bayern mit der Verwaltung und Weiterführung des Museums im Einvernehmen mit den Staatsgemäldesammlungen.



26. April 1986

**Schließung des offenen Atriums
und feierliche Wiedereröffnung
des Museums**



1. Juni 2008

**Eröffnung des Neubaus
mit Büro, Sitzungssaal
und Archivräumen**



Ekkehard Storck auf der Baustelle

Sommer 1994

**Eröffnung des unterirdischen
Erweiterungsbaus für
Sonderausstellungen**



*Helmut Leutheusser mit einer Gruppe Interessierter
auf der Baustelle*



Die Dauerausstellung zu Olaf Gulbransson und dem Simplicissimus ist seitdem im Sep Ruf-Bau untergebracht. Sonderausstellungen finden im Neubau statt, in dem auch das Büro, der Sitzungsraum und die Archivräume untergebracht sind. In diesen haben die Werke von Honoré Daumier aus der „Walter Kames Stiftung“ sowie der Nachlass von Josef Oberberger aus der „Oberbergerstiftung“ ihre neue Heimat gefunden.